

SCHALOM

Auf den Spuren jüdischen Lebens
in Schönebeck (Elbe)

**Aktionswoche im
Zeichen gegen
Rassismus,
Antisemitismus und
Rechtsextremismus**



5. bis 15. November 2020

INHALT

Vorwort

Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis

4

Vorwort

Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Stadt Schönebeck (Elbe)

5

Einführung

Einführung

Text in „Einfacher Sprache“

6

8

Donnerstag, 5. November 2020, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr

Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)

(Nichtöffentliche Veranstaltung.)

Eröffnungsveranstaltung

**der Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus
und Rechtsextremismus vom 5. bis 15. November 2020
in Schönebeck (Elbe)**

10

Freitag, 6. November 2020, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund

Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

„Bei den älteren Geschwistern zu Hause – Schabbat in der Familie“

Vortrag

Herr Br. Uwe Seppmann

Leiter des Christlichen Gästehauses „Beth- Emmaus“, Loiz

12

Sonntag, 8. November 2020, 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)

(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

„Handwerker reisen nach Israel“

Ein Bericht über Menschen und Begegnungen in Israel von

Wilfried Gotter und Michael Sawitzki, Mitglieder des Projektes

„Hände zum Leben“ – Handwerkerdienst der Sächsischen Israelfreunde e.V.

14

Montag, 9. November 2020, 16:00 Uhr – 16:45 Uhr

Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark, Nicolaistraße, Schönebeck (Elbe)

(Öffentliche Veranstaltung.)

„Gegen das Vergessen ...“

Gedenkveranstaltung anlässlich des 82. Jahrestages

der „Reichspogromnacht“ vom 9. November 1938

16

Montag, 9. November 2020, ganztags
Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
(Nichtöffentliche Veranstaltung.)

**Schulprojekt „Tag der Demokratie“
in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe)**

18

Dienstag, 10. November 2020, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr
Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Schönebeck im Zeichen der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik“
Fachvortrag
Frau Dr. Ute Hoffmann
Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg**

20

Dienstag, 10. November 2020, 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Freitag, 13. November 2020, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**Stadtführungen zu Zeugnissen jüdischer Geschichte
in der Altstadt von Schönebeck (Elbe)
(Geocaching-Tour)**

22

Dienstag, 10. November 2020, 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Donnerstag, 12. November 2020, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
(Öffentliche Veranstaltungen. Um Anmeldung wird gebeten.)

**Führungen durch die ehemalige jüdische Synagoge und das heutige Gotteshaus
der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Schönebeck (Elbe)**

24

Mittwoch, 11. November 2020, 08:00 Uhr - 11:30 Uhr
Donnerstag, 12. November 2020, 08:00 Uhr – 11:30 Uhr
(Nichtöffentliche Veranstaltungen.)

**Projektstage
zum Thema „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“ in
Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)**

26

Mittwoch, 11. November 2020, 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)
(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Schönebeck – Shanghai – Denver –
Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens“
Ein Nachmittag im Zeichen jüdischer Literatur in Zusammenarbeit
mit dem Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Schönebeck (Elbe)**

28

Mittwoch, 11. November 2020, 18:00 Uhr – 20:00 Uhr

SCHALOM-Eck Schönebeck (Elbe)

(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„..... und Mirjam nahm die Pauke“
ein meditativer Abend mit rhythmischen Klängen und Bildern**

30

Donnerstag, 12. November 2020, 18:30 Uhr – 20:00 Uhr

Dr.-Tolberg-Saal, SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen

(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Virtuosität trifft feuriges Temperament“
Ein Konzertabend mit Musik jüdischer Komponistinnen und Komponisten,
vorgetragen von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule „Béla Bartók“,
Salzlandkreis, Standort Schönebeck und dem Ensemble „Shoshana“ aus Dessau**

32

Freitag, 13. November 2020, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr

SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R

(Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten.)

**„Gefeierter Glaube und festliche Theologie
– Die jüdischen Feste im Johannesevangelium“**

Vortrag

Prof. Dr. Carsten Claußen

Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal

34

Sonntag, 15. November 2020, 10:00 Uhr 11:30 Uhr

SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde im Bund
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

(Öffentliche Veranstaltung.)

**„Psalmen und Lieder – Gebete, die verbinden, trösten, heilen, Hoffnung
geben“**

Gottesdienst

36

Sonntag, 4. Oktober – Sonntag, 15. November 2020

Salzlandmuseum Schönebeck (Elbe)

**Präsentation der Fotoausstellung „Israel in seiner Vielfalt“
von Samuil Grynberg und Olena Norinska**

38

Donnerstag, 5. November 2020 – Freitag, 13. November 2020

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

**Präsentation der Ausstellung „Mit eigenen Augen“ – Auschwitz Impressionen
- Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Rückenwind e.V.
Schönebeck zu Besuch im Konzentrationslager Auschwitz**

40

Schlussbemerkungen

42

Datenerfassungsbogen

43

VORWORT

Markus Bauer

Landrat des Salzlandkreises



Wir vergessen nicht!

Nicht die Gräueltaten während der Zeit des Faschismus, nicht die Namen der unzähligen Menschen, die dieser menschenverachtenden Ideologie zum Opfer gefallen sind. Wir halten die Erinnerungen an sie in unseren Herzen wach. Auch über 75 Jahre nach dem Ende des Dritten Reichs.

Wie wichtig diese Haltung des Einzelnen für die gesamte Gesellschaft ist, hat uns der menschenverachtende Anschlag auf die jüdische Gemeinde von Halle vor über einem Jahr erneut auf erschreckende Weise gezeigt: Ein Mann – vermeintlich aus der Mitte der Gesellschaft – wollte aus blindem Hass über Menschen richten und entriss zwei aus unserer Mitte.

Die Tat und der anschließende Prozess zeigten einmal mehr, wie tief noch immer der Antisemitismus, der Rechtsextremismus in Deutschland verwurzelt sind. Wenn wir ehrlich sind, begegnen wir den damit verbundenen Vorurteilen, den Anfeindungen doch beinahe täglich – vielleicht weil wir selbst betroffen sind oder einer unserer Lieben - im realen Leben auf der Straße, bei Feiern mit Freunden oder Bekannten, auf jeden Fall im digitalen Leben in den Kommentarspalten oder Blogs.

Die nunmehr zum zweiten Mal stattfindende Jüdische Woche in Schönebeck muss insofern auch als Weckruf verstanden werden, diesen abscheulichen Gedanken keinen Raum zu geben. Nicht nur im Rahmen dieser Aktions-

woche, sondern täglich. Gefordert sind wir dabei selbstverständlich alle.

Das Gute ist: Viele von uns engagieren sich längst. Sie sind nicht nur wachsam für Alarmsignale. Sie bringen auch Menschen von unterschiedlicher Herkunft und Glauben zusammen. Der Salzlandkreis wiederum unterstützt auf vielfältige Weise – zum Beispiel über wiederkehrende Bildungsangebote der Kreisvolkshochschule oder auch im Salzlandmuseum in Schönebeck.

Viele Schulen bekennen sich mittlerweile auch zu „Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus“, einem bundesweiten Projekt, mit dem sich junge Menschen durch verschiedenste Aktivitäten bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einsetzen.

Immer geht es um Bildung, um Wissen, Aufklärung und unbefangenen Austausch. Damit sich Taten wie in Halle nicht erneut ereignen und wir alle nicht vergessen!

Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises

VORWORT

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
der Stadt Schönebeck (Elbe)



Es ist richtig und wichtig, dass immer wieder von neuem auf Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus aufmerksam gemacht wird. In der heutigen Zeit genauso wie vor 81 Jahren, als der Zweite Weltkrieg mit seinen furchtbaren Ereignissen und Verbrechen begann. Der Leitsatz, der im Grundgesetz an erster Stelle steht, darf nicht vergessen werden: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dabei ist es egal, ob er in Deutschland geboren wurde, einen Migrationshintergrund hat oder vor Krieg und unsäglichen Zuständen in seiner Heimat, seinem Zuhause, geflüchtet ist, um Schutz zu suchen und neue Geborgenheit zu finden.

Die Geschehnisse im November 1938, als die Synagoge in Schönebeck (Elbe) demoliert und entweiht sowie zahlreiche jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüstet wurden, forderten entschlossenes Entgegenreten und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ebenso wie die jüngsten Ereignisse, beispielsweise das Attentat auf die Synagoge in Halle/Saale im Oktober vergangenen Jahres. Die Anzahl der antisemitischen Straftaten ist im vergangenen Jahr um 13 Prozent gestiegen. Dem muss mit aller Macht entgegengewirkt werden.

Damals wie heute ist die Gesellschaft, ist jeder einzelne Mensch dazu aufgerufen, seinen Beitrag zu leisten, um in seiner Stadt, seinem Land, der Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten. Es darf nicht in Vergessenheit geraten, welch unfassbares Leid den

Menschen jüdischer Herkunft und vielen anderen im Zweiten Weltkrieg angetan wurde. Es waren dunkle Zeiten, die nicht wiederkehren dürfen.

Wir wollen gemeinsam einstehen für Humanismus, Weltoffenheit, Demokratie und ein buntes Schönebeck. Genau darauf soll in den Aktionstagen vom 5. bis 15. November 2020 aufmerksam gemacht werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'BK' with a stylized flourish.

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
Stadt Schönebeck (Elbe)

EINFÜHRUNG

SCHALOM – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)
Eine Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus vom 5. November bis 15. November 2020 in Schönebeck (Elbe)



Der wachsende Antisemitismus ist in Deutschland für uns alle Besorgnis erregend und hinterlässt auch Spuren im Salzlandkreis.

Daher veranstaltet der Salzlandkreis vom 5. bis zum 15. November 2020 gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren eine Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe).

Ziel ist es, mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Salzlandkreis der Opfer der mörderischen Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus zu gedenken.

Gleichzeitig soll aber auch mit zahlreichen Aktionen ein deutliches Zeichen gegen menschenfeindliche, intolerante und damit zutiefst undemokratische Einstellungen und Verhaltensweisen in unserer heutigen Gesellschaft gesetzt werden.

Vom 5. bis zum 15. November 2020 bieten zahlreiche Veranstaltungen Gelegenheit für interreligiöse und interkulturelle Begegnungen. Gleichzeitig eröffnen sie zudem Einblicke in religiöse Traditionen und Ausschnitte des historischen und zeitgenössischen jüdischen Kulturschaffens. Schirmherr der Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) ist Markus Bauer, Landrat des Salzlandkreises.

Es besteht die Möglichkeit, bei Stadtführungen, Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Besichtigungen und im Rahmen eines Gottesdienstes auf nachdenkliche aber auch auf unbeschwerter Weise buchstäblich in jüdisches Leben „einzutauchen“, sich dem Alltag und den Festtagen, der Kunst und der Religion zu nähern. So lebt unsere Aktionswoche von vielen intensiven Begegnungen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir mit Ihnen die Vielfalt jüdischen Lebens kennenlernen und so gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) setzen.



Die Aktionswoche vom 5. November bis zum 15. November 2020 in Schönebeck (Elbe) ist ein Gemeinschaftsprojekt von:



Die Aktionswoche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus wird finanziell gefördert durch Zuwendungen zur Stärkung der Willkommenskultur sowie zur Information und Aufklärung der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf die Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen; hier: Projekt „Stärkung der Willkommenskultur im Salzlandkreis 2020“ (gefördert vom Land Sachsen-Anhalt).



EINFÜHRUNG - Text in „Einfacher Sprache“

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Anti-Semitismus ist Hass gegen Juden.

Jemand der Anti-Semitismus gut findet, ist ein Anti-Semit.

Anti-Semiten haben viele Vorurteile gegen Juden.

Ein anderes Wort für Anti-Semitismus ist Judenhass.

(Quelle: www.hurraki.de, Wörterbuch für leichte Sprache)

In Deutschland ist Anti-Semitismus ein wichtiges Thema.

In Deutschland und in Europa gibt es schon sehr lange Anti-Semitismus.

Vor und im Zweiten Weltkrieg wurden Juden verfolgt und umgebracht.

In Europa sind zu dieser Zeit wahrscheinlich mehr als sechs (6) Millionen Juden gestorben.

Solche Verbrechen dürfen nicht wiederholt werden, darum ist es wichtig, darüber zu sprechen und sich zu erinnern.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) findet vom 5. bis zum 15. November 2020 eine Aktionswoche mit dem Thema „SCHALOM - Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“ statt.

**Die Aktionswoche soll im Salzlandkreis ein Zeichen setzen:
Fremden-Feindlichkeit, Anti-Semitismus und Rechtsextremismus haben
keinen Platz im Salzlandkreis.**

Rechtsextremismus und Fremden-Feindlichkeit entstehen oft aus Vorurteilen.
Fehlendes Wissen ist der Grund für Vorurteile.



In der Aktionswoche sollen Vorurteile abgebaut werden.

Aus diesem Grund gibt es viele Veranstaltungen, bei denen man sich selbst ein Bild machen kann.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Schönebeck (Elbe) statt. Um die Aktionswoche umzusetzen, arbeiten viele Partner mit. (siehe Seite 5)

In diesem Programmheft sind alle Veranstaltungen aufgezählt. Jeder ist herzlich eingeladen.

Bei Fragen gibt es folgende Ansprechpartnerin:



Salzlandkreis

21 Fachdienst Soziales

Örtliches Teilhabemanagement



Frau Marianne Kilian



Ermslebener Straße 77

06449 Aschersleben



Telefon: 03471 6841328

E-Mail: m.kilian@kreis-slk.de

Artikel in einfacher Sprache sind ein Service des Projektes Örtliches Teilhabemanagement. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt.



ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

PROGRAMM:

- 14:00 Uhr **Musikalische Einstimmung**
durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Béla Bartók“,
Salzlandkreis, Standort Schönebeck unter Leitung von Frau Sandra Preuß
- 14:05 Uhr **Eröffnung**
Frau Petra Koch
Leiterin des Salzlandmuseums in Schönebeck (Elbe)
- 14:10 Uhr **Grußwort**
Herr Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises
und Schirmherr der Woche im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und
Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe)
- 14:15 Uhr **Grußwort**
Herr Bert Knoblauch
Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
- 14:20 Uhr **Grußwort**
Frau Claudia Sokolis-Bochmann
Pastorin der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe),
SCHALOM-Haus
- 14:25 Uhr **Musikalische Darbietung**
durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule
„Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)
unter Leitung von Frau Sandra Preuß

ZEIT | **Donnerstag, 5. November 2020**
14:00 Uhr - 15:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



14:30 Uhr

**„Erscheinungsformen und Gefahrenpotenzial von
Rechtsextremismus in Deutschland heute“**

Fachvortrag

Herr Daniel Grunow

Fachreferent

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Ansprechpartner für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen
Antisemitismus

15:00 Uhr

Musikalische Darbietung

durch Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Béla Bartók“,
Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)
unter Leitung von Frau Sandra Preuß

15:20 Uhr

Schlusswort

Frau Petra Koch

Leiterin des Salzlandmuseums in Schönebeck (Elbe)

15:30 Uhr

Ende der Veranstaltung

„Aufgrund der geltenden Hygieneregeln wird von einer öffentlichen Eröffnungsveranstaltung Abstand genommen.“

Über Livestream kann die Eröffnungsveranstaltung aber verfolgt werden. Den Link finden Sie unter www.salzlandkreis.de.

Kontakt

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Bei den älteren Geschwistern zu Hause – Schabbat in der Familie“

Vortrag

Herr Br. Uwe Seppmann

Leiter des Gästehauses „Beth-Emmaus“

Christliches Gästehaus, Loiz

DER SCHABBAT – DER JÜDISCHE RUHETAG

Der Schabbat ist ein Ruhetag und der wichtigste Feiertag im Judentum. Er beginnt in jeder Woche am Freitagabend und endet am Samstagabend. Der Samstag ist nach dem jüdischen Kalender der siebte Tag der Woche. Nach der Bibel hat Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen und den siebten Tag der Woche zum heiligen Ruhetag erklärt. Laut Bibel soll an diesem Tag jedes Wesen – Mensch und Tier – nach einer anstrengenden Woche wieder zu sich finden und neue Kraft schöpfen. Daher ist das Arbeiten am Schabbat verboten. Nur die wichtigsten Tätigkeiten sind erlaubt. Der Schabbat beginnt am Freitagabend mit der Kabbalat-Schabbat-Zeremonie und endet am Samstagabend mit der Hawdalla-Zeremonie. Im Gottesdienst am Samstagmorgen werden der spezielle Toraabschnitt (Parascha) und der dazugehörige Teil aus den Prophetenbüchern gelesen. Er heißt Haftara. Am Nachmittag findet ebenfalls ein Gottesdienst statt. Außerdem trifft man sich gerne zum Toralernen. Zur Feier des Tages sind drei Schabbat-Mahlzeiten vorgeschrieben. Jede beginnt mit dem Kiddusch, dem Segen über den Speisen.

Der Kabbalat Schabbat – der Empfang der Speisen

Juden feiern den Kabbalat Schabbat an jedem Freitagabend. Genau eine Stunde vor Sonnenuntergang werden zwei Kerzen angezündet. Das ist oft Aufgabe der Frauen. Mit einem „Schabbat Schalom“ wünschen sie allen den Frieden des Schabbat. Ab jetzt gelten die Schabbatgebote. Zur anschließenden Feier gehören ein Gottesdienst in der Synagoge und eine Schabbatfeier im eigenen Zuhause. In beiden Feiern wird gesungen. Zu den Liedern gehört dabei auch immer „Lecha dodi“. Es ist auf der ganzen Welt mit verschiedenen Melodien bekannt.

Beim Singen der letzten Strophe wenden sich die Anwesenden zur geöffneten Tür. Damit wird der Schabbat symbolisch als Braut empfangen. Nach dem Abendgottesdienst segnen die Eltern ihre Kinder und empfangen mit einem Lied die Schabbatengel. Es folgt der Kiddusch. Mit dem Gebet über dem Wein im Kidduschbecher und über den geflochtenen Schabbatbrot wird der Segen gesungen und gesprochen. Anschließend wird das feierliche Schabbatmahl genossen.

ZEIT | **Freitag, 6. November 2020**
17:00 Uhr - 19:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Referent

Uwe Seppmann und seine Frau Susanne sind Betreiber und Hauseltern des Christlichen Gästehauses „Beth-Emmaus“ in Loiz.

Beide wurden in der Bibelschule der Malche ausgebildet und gehören heute zum Verband (Schwestern- und Bruderschaft).

Nach Malche-Tradition werden sie mit „Bruder“ bzw. „Schwester“ angesprochen.

1990 wurden Uwe und Susanne Seppmann vom Westen nach Mecklenburg gerufen, wo Br. Uwe als Diakon mit pfarramtlichen Aufgaben arbeitete. Besonders verbunden sind Br. Uwe und Sr. Susanne Seppmann mit Israel und den Juden, denn im Judentum liegen die Wurzeln des christlichen Glaubens.

In Seminarangeboten sowie in praktischen Bereichen des „Beth-Emmaus“ möchten Br. Uwe und Sr. Susanne Seppmann Verständnis und Versöhnungsbereitschaft wecken.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird bis 03.11.2020 um Anmeldung gebeten.



Foto: privat

Kontakt



SCHALOM-Haus

Schönebeck (Elbe), eine Gemeinde
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Pastorin

Claudia Sokolis-Bochmann

Republikstraße 43

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 400439

E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

„Handwerker reisen nach Israel“

Ein Bericht über Menschen und Begegnungen in Israel

*„Ihr habt mein Herz erwärmt.“
Yad la-Chajim*

„Das ist doch nicht meine Baustelle!“ Das sagt man so lapidar, wenn man der Meinung ist, dass sich gefälligst andere um ein Problem kümmern sollen. Sächsische Handwerker hingegen machen sich fremde Baustellen zu eigen: in Haifa, Tel Aviv, Jerusalem oder Sderot.

Seit 2004 reisen jedes Jahr Gruppen von Elektrikern, Maurern, Malern, Fliesenlegern und Installateuren nach Israel, um dort kostenlos Wohnungen von Holocaust-Überlebenden zu renovieren oder soziale Einrichtungen baulich auf Vordermann zu bringen.

Organisiert werden die Handwerkereinsätze vom Verein „Sächsische Israelfreunde“ mit Sitz in Rossau. Der Verein gründete sich im Jahre 1998 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Staates Israel mit dem Ziel, die Versöhnungsarbeit zu vertiefen. Vier- bis fünfmal jährlich organisiert der Verein sächsisch-israelische Begegnungen.

Während dieser Reisen kam auch das Problem zur Sprache, dass viele Überlebende der Shoah sozial schlecht gestellt sind. Was über das Nötigste zum Leben hinausgeht, sei es ein neuer Wohnungsanstrich oder auch nur eine Waschmaschinenreparatur, können sich diese alten Menschen nicht leisten.

So entstand bei den Israelfreunden die Idee der Handwerkerreisen. Mit sechs Freiwilligen fing es im Jahr 2004 an. Seither ist das Projekt rasant gewachsen und reicht inzwischen über das Bundesland Sachsen hinaus. Die meisten Mitglieder des Vereins der „Sächsische Israelfreunde“ sind bereit, ihren Urlaub zu opfern, die Reise aus eigener Tasche zu bezahlen und obendrein oft noch Geld zu spenden. Das Knüpfen freundschaftlicher Beziehungen ist für die Sächsischen Israelfreunde dabei das stärkste Argument für die Handwerkereinsätze.

ZEIT | **Sonntag, 8. November 2020**
17:00 Uhr - 19:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Wilfried Gotter und Michael Sawitzki, Mitglieder des Projektes „Hände zum Leben“ – Handwerkerdienst der Sächsischen Israelfreunde e.V. werden an diesem Abend darüber berichten, wie es ist, nicht als Tourist nach Israel zu kommen, sondern um ganz praktisch Hilfe zu leisten.

Sie erzählen von Offenheit, Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen in vielen Begegnungen und von Einblicken in andere Lebenswelten. Gleichwohl erzählen sie aber auch von Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen der Holocaust-Überlebenden.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Kontakt

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



GEDENKVERANSTALTUNG

anlässlich des 82. Jahrestages der „Reichspogromnacht“
vom 9. November 1938



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V. Schönebeck

EINE MINUTE SCHWEIGEN. EINE MINUTE ERINNERN.
Eine Minute, um den sechs Millionen jüdischen Opfern des
Faschismus zu gedenken.

ZEIT | **Montag, 9. November 2020**
16:00 Uhr – 16:45 Uhr

ORT | **Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark an der
Schönebecker Nicolaistraße
39218 Schönebeck (Elbe)**

82 Jahre nach der Reichspogromnacht werden sich Juden und Christen, Jung und Alt am Schönebecker Holocaust-Mahnmal der Menschen erinnern, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten ihr Leben lassen mussten. Lassen Sie uns gemeinsam die Opfer nie vergessen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt



Herr Johannes Golling
1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V.
Telefon: 03928 781270
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Sr. Petra Wagner
Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

SCHULPROJEKT

„Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule

„Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

In der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ wird seit vielen Jahren der 9. November als Projekttag zu Themen rund um Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gestaltet.

Altersentsprechend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Die 5. Klassen beschäftigen sich z. B. mit der jüdischen Geschichte Schönebecks und suchen anschließend die Stolpersteine in der Innenstadt auf.

Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen besuchen die Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg und die Gedenkstätte Buchenwald. Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) wird eine 9. Klasse der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Bildungszentrum des Vereins Rückenwind e.V. durch die Ausstellung „Mit eigenen Augen“ geführt werden. Im Anschluss wird auf der Geocaching-Tour „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“ der geschichtliche Bezug zur Heimatstadt hergestellt.

Der Projekttag ist eine nichtöffentliche Veranstaltung.

ZEIT | Montag, 9. November 2020
ganztags für die gesamte Schule

ORT | Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt

Frau Jana Dossall

Geschäftsführerin Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail: jana.dossall@rueckenwind-schoenebeck.de

Frau Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin Rückenwind e.V. Schönebeck
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

„Schönebeck im Zeichen der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik“

Fachvortrag

Frau Ute Hoffmann

Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg

Inhalt

Die Nationalsozialisten wollten ein „Großgermanisches Weltreich“ schaffen, gebildet aus der schrittweisen Zusammenfügung von Europa, Asien, Afrika und Amerika. Es war gedacht als Lebensraum für einen neuen Typ Mensch, der ganz den rassistischen Kriterien der NS-Ideologie entsprechen sollte. Im Mittelpunkt stand in diesem Zusammenhang der von völkischen Vordenkern übernommene Begriff der „Volksgemeinschaft“. Darin aufgenommen wurden nur diejenigen, die in politischer Anschauung, religiöser Zugehörigkeit, ethnischer Herkunft, Lebensweise und körperlicher Gesundheit den gewünschten Anforderungen entsprachen. Alle anderen wurden ausgegrenzt und verfolgt, darunter auch Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, mit sozialen Auffälligkeiten oder Alterserscheinungen.

Der Staat verschaffte sich ein umfassendes Zugriffsrecht auf private Bereiche wie Partnerwahl und Familiengründung. Er entschied auch über Leben und Tod von Menschen, die ökonomisch nicht leistungsfähig waren. Aber obwohl der Weg zur „Volksgemeinschaft“ die weitgehende Unterordnung persönlicher Entscheidungen wie Partnerwahl, Kinderwunsch oder auch individuelle Lebensführung erforderte, wurde er von großen Teilen der Bevölkerung mitgetragen.

Welche Bedeutung die Nationalsozialisten diesem Thema zumaßen, zeigt sich nicht zuletzt in der schnellen Verabschiedung entsprechender Gesetze wie am 14. Juli 1933 das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und am 18. Oktober 1935 das Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes, letzteres ein Nachtrag zu den Nürnberger Gesetzen. Gleichzeitig wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um „arische“ Familien zu fördern und die Geburt von Kindern anzulegen.

Die grundlegenden Regelungen galten reichsweit einheitlich, wurden aber in weiten Teilen von den jeweiligen kommunalen Behörden umgesetzt. Der Vortrag gibt einen Einblick, inwiefern Menschen und Institutionen in Schönebeck in diese Maßnahmen eingebunden bzw. von ihnen betroffen waren.

ZEIT | **Dienstag, 10. November 2020**
19:00 Uhr – 20:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Referentin

Frau Dr. Ute Hoffmann legte 1979 ihr Abitur in Bernburg ab.

Von 1979 bis 1980 war sie als Mitarbeiterin im Museum Schloss Bernburg tätig.

In den Jahren von 1980 bis 1985 erfolgte das Studium der Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit dem Abschluss als Diplom-Historikerin.

Von 1985 bis 1988 erfolgte das Forschungsstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Promotion zum Dr. phil.

Seit 1988 ist Frau Dr. Hoffmann Leiterin der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg.

Frau Dr. Hoffmann ist Autorin zahlreicher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Publikationen sowie Kuratorin zahlreicher Ausstellungen.



Foto: Gedenkstätte Bernburg

Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder dieser Szene zuzuordnen sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren bzw. von dieser auszuschließen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Kontakt

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



Stadtführungen zu Zeugnissen jüdischer Geschichte in der Altstadt von Schönebeck (Elbe)

(Geocaching-Tour)

„EIN MENSCH IST ERST VERGESSEN, WENN SEIN NAME VERGESSEN IST.“

Die in Schönebeck (Elbe) verlegten Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, der damit die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus aufrechterhält. Vor Schönebecker Häusern, in denen Opfer des Faschismus wohnten, wurden von Gunter Demnig zwischen 2011 und 2014 insgesamt 79 Stolpersteine verlegt.

Die kleinen Mahnmale in Form von 10 x 10 cm großen Messingplatten wurden mit dem Schriftzug „Hier wohnte“, dem Namen, dem Geburtsjahr und dem Schicksal des Menschen, meist das Datum der Deportation oder des Todes versehen. Mit den Steinen vor den Häusern soll die Erinnerung an die Menschen lebendig gehalten werden, die einst dort wohnten und wirkten.

Finanziert werden die Stolpersteine durch Spenden, Sammlungen und Patenschaften von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, Zeitzeugen, Schulklassen, Berufsgruppen und Kommunen.



ZEIT

Dienstag, 10. November 2020, 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Abendveranstaltung für interessierte Bürgerinnen und Bürger

Freitag, 13. November 2020, 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Vormittagsveranstaltung für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger

START

Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)

Geocaching – auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)

Auf einer Geocaching-Tour werden mit GPS-Geräten verschiedene Orte aus dem Leben und dem Alltag einer jüdischen Schönebecker Familie erforscht.

Im Rahmen dieser nicht alltäglichen und gleichsam hoch interessanten Tour durch die Altstadt Schönebecks wird die Vergangenheit jüdischen Lebens erkundet und gleichzeitig für alle Beteiligten nachhaltig erlebbar. Im Fokus stehen dabei der jüdische Alltag als auch die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziel ist der gemeinsame Weg, welcher gespickt ist mit aufschlussreichen Informationen, die aber auch Zeit für Gespräche und Emotionen lassen.

Wie jedes Geocaching-Abenteuer endet die Tour mit dem Fund eines kleinen Schatzes.

Die Veranstaltungen sind öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Kontakt



Rückenwind e.V. Schönebeck

Leiter Jugendclub „Piranha“

Herr Stefan Meier

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 7687723 oder 01520 8639878

E-Mail:

stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

FÜHRUNGEN

durch die ehemalige jüdische Synagoge
und das heutige Gotteshaus der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe)

GEDENKE



VERGISS NIE

**„AM 9. NOVEMBER 1938 ZERSTÖRTEN DIE FASCHISTEN DAS INNERE DER SYNAGOGE.
NACH DER RESTAURATION 1983 - 1986 WIRD HIER
WIEDER GOTT GEEHRT.“**

Dieser Text steht auf dem Gedenkstein an der historischen Außenfassade des Gebäudes. Nach der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude in den Folgejahren als Lagerraum, Arbeitsamt, Museum, Möbelverkaufsstelle und sogar Turnhalle genutzt.

1983 kaufte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Elbe) die ehemalige Synagoge von der Synagogengemeinde zu Magdeburg und weihte sie im Mai 1986 als Gottesdienst- und Versammlungsstätte „Zur Ehre Gottes“ ein.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gab sich den Namen „SCHALOM-Haus“, Haus des Friedens. Neben der historischen Fassade halten eine Gebetsbank aus der damaligen jüdischen Synagoge sowie die ursprüngliche Eingangstür und ein Gedenkstein an Familie Urman/Lübschütz die Erinnerung an die Geschichte wach.

Wir laden Sie zu einem Besuch unseres SCHALOM-Hauses herzlich ein.

ZEIT | **Dienstag, 10. November 2020, 16:00 Uhr – 18:00 Uhr**
Donnerstag, 12. November 2020, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
(Anmeldung nur bei Gruppenbesuchen erforderlich.)

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck**
(Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt



SCHALOM-Haus
Schönebeck (Elbe),
eine Gemeinde im Bund
Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland
K.d.ö.R.
Pastorin
Claudia Sokolis-Bochmann
Republikstraße 43
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail:
pastorin@schalom-haus.de

PROJEKTTAGE

zum Thema „Jüdisches Leben heute“

in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Schönebeck (Elbe)

ZEIT / ORT

Mittwoch 11. November 2020

8:00 Uhr - 9:30 Uhr

Klasse 6/1

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Geocaching/Treffpunkt: Rückenwind e.V. Schönebeck

Klasse 6/2

„Jüdisches Leben heute“

Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr - 11.30 Uhr

Klasse 6/2

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Geocaching/Treffpunkt: Rückenwind e.V. Schönebeck

Klasse 6/1

„Jüdisches Leben heute“

Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Donnerstag, 12. November 2020

8:00 Uhr – 9:30 Uhr

Klasse 6/3

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Geocaching/Treffpunkt: Rückenwind e.V. Schönebeck

Klasse 6/4

„Jüdisches Leben heute“

Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Klasse 6/4

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Geocaching/Treffpunkt: Rückenwind e.V. Schönebeck

Klasse 6/3

„Jüdisches Leben heute“

Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg
im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)



In Zusammenarbeit mit der Judaistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 einen Einblick in das heutige jüdische Leben in Form einer mobilen und virtuellen Synagogenführung erhalten.

Im Austausch mit ehrenamtlich tätigen jüdischen Jugendlichen im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrates der Juden in Deutschland lernen die Schülerinnen und Schüler den aktuellen jüdischen Alltag und die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland kennen. Durch die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre sollen Vorurteile zwischen Juden und Nichtjuden abgelegt werden.

Ziel ist dabei weniger die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr das Reden der Gesprächspartner auf Augenhöhe und die Möglichkeit, uneingeschränkt Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden des Weiteren in einer Geocaching-Tour durch die Altstadt Schönebecks das Leben und den Alltag jüdischer Familien mittels GPS erkunden. Dabei stehen jüdisches Brauchtum als auch die Verbrechen

an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.

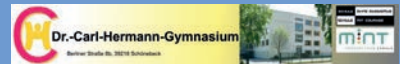
Die Projektstage sind nichtöffentliche Veranstaltungen.

Kontakte



Frau Jana Dosdall

Geschäftsleiterin Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail:
jana.dosdall@rueckenwind-schoenebeck.de



Herr Gregor Mundt und Herr Kevin Tschigale

Fachlehrer am Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasium
Schönebeck
Berliner Straße 8b
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 684-611010
E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

EIN NACHMITTAG

**im Zeichen jüdischer Literatur in Zusammenarbeit mit dem
Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Schönbeck (Elbe)**

„SCHÖNEBECK – SHANGHAI – DENVER“ ERINNERUNGEN EINER DEUTSCHEN JÜDISCHEN GLAUBENS BUCHLESUNG

Der Schönebecker Kinder- und Jugendbeirat, bestehend aus Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren, wird an diesem Nachmittag aus dem Buch der Autorin Judy Urman „Schönebeck – Shanghai – Denver“ Erinnerungen einer Deutschen jüdischen Glaubens, herausgegeben von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und erschienen 2014, lesen.

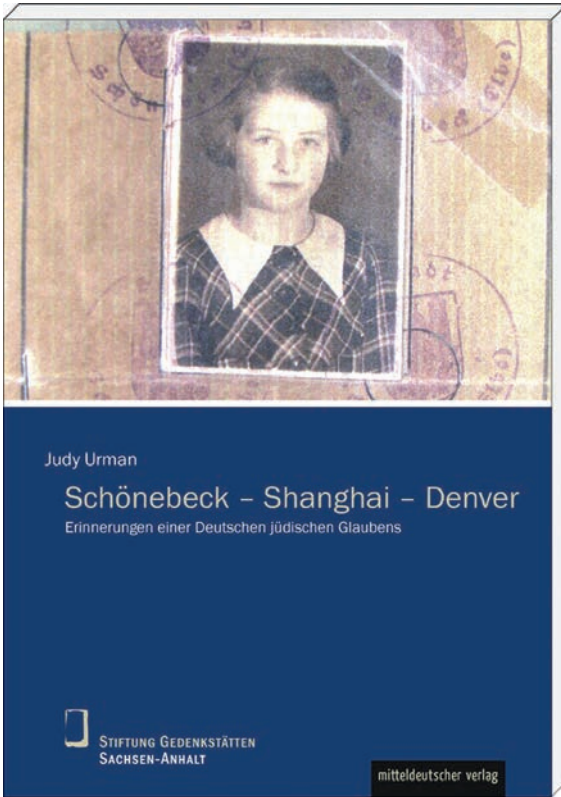
Im Buch erzählt Judy Urman, geb. Jutta Lübschütz in eindrücklichen Erinnerungen die Geschichte von Flucht und Neubeginn.

In den 1930er Jahren erlebt sie als Kind jüdischer Abstammung den Beginn der NS-Diktatur in Deutschland und die tägliche Schikane der jüdischen Bevölkerung. Gemeinsam mit ihrer Mutter gelingt die Ausreise Richtung Osten. Über Russland und die Mandschurei gelangen sie nach Shanghai, wo sie der Vater bereits erwartet. Doch auch dort sind sie neuerlichen Repressalien durch die japanischen Besatzer ausgeliefert. Nach Ende des Krieges reisen Jutta und ihr Mann Ernst, den sie im Exil kennengelernt hat, nach Israel aus, wollen aber weiter nach Amerika, wohin bereits Juttas Eltern emigriert sind. Nach einem Umweg über Wien sehen sie schließlich am 9. November 1952 an Bord der „SS Georgic“ die Freiheitsstatue von New York.

In ruhiger, unaufgeregter Sprache erzählt Judy Urman ihre bewegende Lebensgeschichte. Sie schreibt über Leid und Elend, aber auch über Hoffnung und bescheidenes Glück und erzählt von Menschen, die trotz der widrigen Umstände Würde und Menschlichkeit bewahrt haben. Judy Urman verstarb im Jahr 2017.

ZEIT | **Mittwoch, 11. November 2020**
16:00 Uhr - 17:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird
um Anmeldung gebeten.

Kontakt

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



„..... und Mirjam nahm die Pauke“ Ein meditativer Abend mit rhythmischen Klängen und Bildern



James Tissot, um 1896–1902-FOTO:WIKIPEDIA

Das zentrale Ereignis der jüdischen Geschichte, die Befreiung Israels aus der Sklaverei Ägyptens, der Weg in die Freiheit, wie uns im ersten Teil der Bibel berichtet wird, ist begleitet von Musik und Tanz.

Mirjam, die Schwester des Moses, nahm eine Pauke, sang, führte den Reigen an. Weitere Berichte aus der Geschichte des jüdischen Volkes erzählen von Rhythmen und Tänzen als Ausdruck der Freude, berichten von Wegen.

Darstellungen in Wort und Bild zu Mirjam werden wir miteinander betrachten, Klängen und Rhythmen lauschen sowie Wege gemeinsam gehen.

Ein Abend, der einlädt den Alltag hinter sich zu lassen.

ZEIT | **Mittwoch, 11. November 2020**
18:00 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | **SCHALOM-Eck Schönebeck (Elbe)**
Republikstraße 44
39218 Schönebeck (Elbe)

Referentin

Claudia Sokolis-Bochmann ist Pastorin der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Schönebeck, SCHALOM-Haus, zudem Musik- und Bewegungspädagogin mit Zusatzausbildung im Bereich Relativer Solmisation und Poesietherapie.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.
Bequeme Kleidung und Schuhe sollten mitgebracht werden.

Kontakt



Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

KONZERTABEND

mit Musik jüdischer Komponistinnen und Komponisten,
vorgetragen von Schülerinnen und Schülern der
Kreismusikschule „Béla Bartók“ Salzlandkreis,
Standort Schönebeck (Elbe) und dem Ensemble „Shoshana“



„VIRTUOSITÄT TRIFFT FEURIGES TEMPERAMENT“

Jüdische Musik ist ein wesentlicher und integraler Bestandteil jüdischen Lebens in der Vergangenheit, der die Gegenwart erfahrbar werden lässt. Sie bringt religiöse und nicht-religiöse, jüdische und nichtjüdische Menschen zusammen und schafft Verbindungen.

Wir laden Sie dazu ein, den Reichtum der jüdischen Kultur kennen und verstehen zu lernen.

Der Konzertabend bietet die Möglichkeit, die Schätze einer in Europa fast vernichteten Kultur zu entdecken. Gleichzeitig gibt er aber auch die Gelegenheit, Vorurteile, Unwissen und Berührungängste den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gegenüber abzubauen und Alteingesessene und Neuzugezogene, Jung und Alt, Juden und Nichtjuden miteinander in Kontakt zu bringen.

Gestaltet wird der Konzertabend von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule „Béla Bartók“, Salzlandkreis, Standort Schönebeck unter Leitung von Sandra Preuß sowie dem Ensemble „Shoshana“.

Das Ensemble „Shoshana“ wurde im Frühjahr 2004 unter der Leitung von Leonid Norinsky gegründet. Das Ensemble besteht aus den Musikern Leonid Norinsky (Knopfakkordeon, Gesang), Ina Norinska (Tamburin, Gesang, Tänze) und Larisa Faynberg (Violine).

ZEIT | **Donnerstag, 12. November 2020**
18:30 Uhr – 20:00 Uhr

ORT | **Dr.-Tolberg-Saal im SOLEPARK Schönebeck/
Bad Salzelmen
Badepark 1
39218 Schönebeck (Elbe)**

Das Repertoire von „Shoshana“ umfasst Lieder und Instrumentalstücke, die sich auf die Tradition der Aschenasim, der mittel- und osteuropäischen Juden, stützen. Es wird also sowohl in Hebräisch als auch in Jiddisch gesungen. Das Ensemble „Shoshana“ spielt Klezmer, jiddische Lieder und Israel-Pop. Auf den Konzerten des Ensembles sind aber auch jüdische Tangos und Frejlachs zu hören.

Um den Besucherinnen und Besuchern einen authentischen und detaillierten Einblick in das jüdische Leben zu ermöglichen, werden auch einige kulinarische Köstlichkeiten angeboten. All dies soll die Vielfalt des Judentums darstellen und als Brücke zwischen unterschiedlichen Kultur- und Religionskreisen fungieren.

Seien auch Sie ein Teil von diesem kulturübergreifenden Abend, tauchen Sie ein in die Welt der jüdischen Kultur!
Wir freuen uns auf Sie!

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.



Kontakt

Stadt Schönebeck (Elbe)

Frau Andrea Alzuro Lopez
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Sitz: Grabenstraße 9
Postanschrift: Markt 1
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710-303



Salzlandkreis

Frau Astrid Müller
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684-1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de



„Gefeierter Glaube und festliche Theologie- Die jüdischen Feste im Johannesevangelium“

Vortrag

Prof. Dr. Carsten Claußen

Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal

Inhalt

Ob es nun um Versöhnung am Jom Kippur, um das Wasser beim Laubhüttenfest oder um das Passahlamm geht, der vierte Evangelist will nie einfach nur von den Bräuchen und Traditionen jüdischer Feste erzählen. Immer geht es

ihm auch darum, Jesu Worte und Taten, ja sein gesamtes Sein, mit Hilfe dieser Feste zu veranschaulichen. In diesem Sinne wird Theologie im Johannesevangelium nicht nur gedacht oder erzählt, sondern gefeiert.



Referent

Dr. Carsten Claußen ist Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal.

Seine Dissertation „Versammlung, Gemeinde, Synagoge“ (Göttingen 2002) befasst sich mit antik-jüdischen Gemeinden in Israel und in der Diaspora.

Die Erforschung der jüdischen Lebenswelt des Neuen Testaments, speziell im Johannesevangelium, gehört zu seinen Forschungsschwerpunkten.



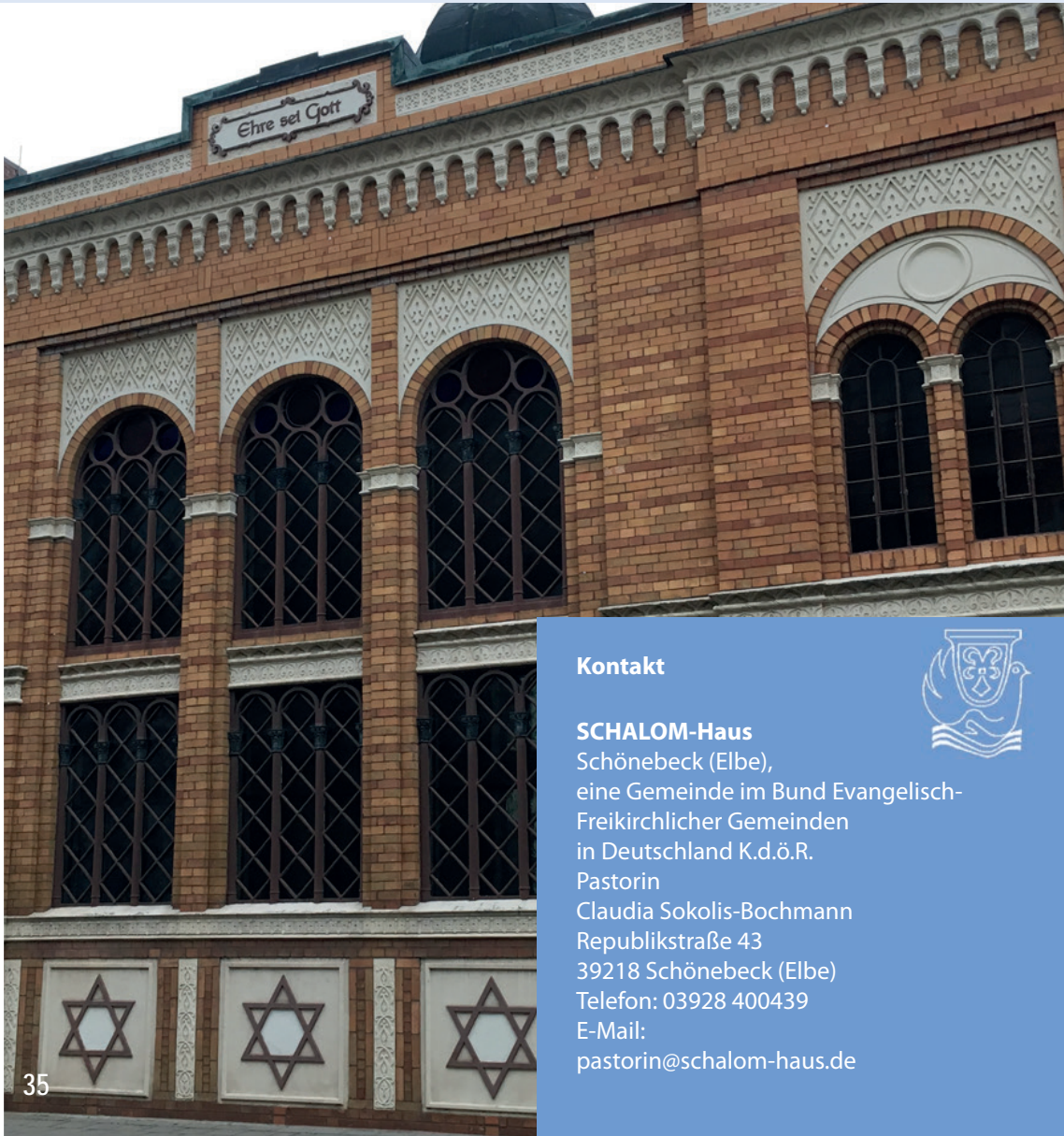
Foto: privat

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

ZEIT Freitag, 13. November 2020
19:00 Uhr – 20:30 Uhr

ORT Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck
(Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt



SCHALOM-Haus

Schönebeck (Elbe),
eine Gemeinde im Bund Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden
in Deutschland K.d.ö.R.
Pastorin
Claudia Sokolis-Bochmann
Republikstraße 43
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail:
pastorin@schalom-haus.de

„Psalmen und Lieder – Gebete, die verbinden, trösten, heilen, Hoffnung geben“

GOTTESDIENST IN DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE SCHÖNEBECK (ELBE)

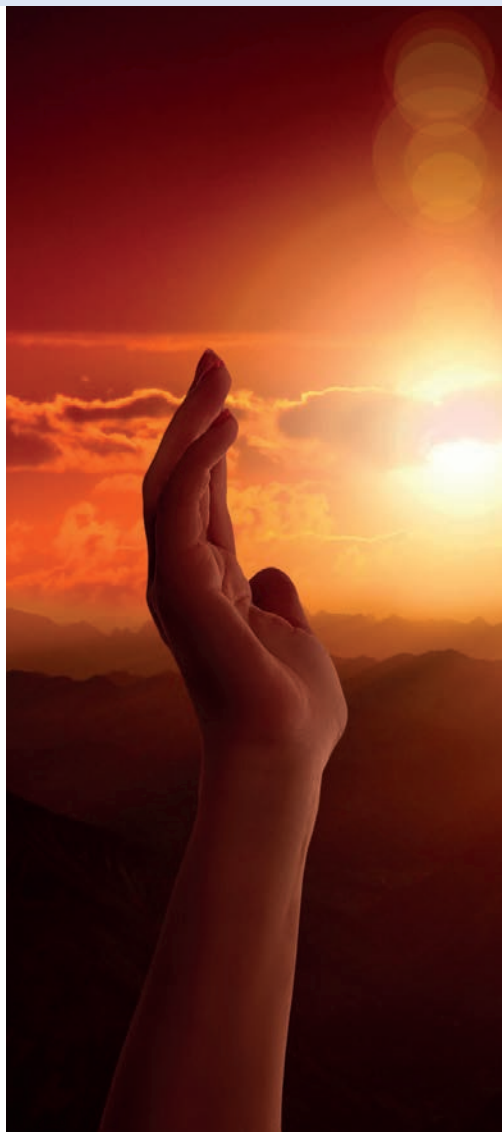
Die Psalmen sind eine Sammlung von Liedern, Gedichten, poetischen Texten, die in der Liturgie des Judentums wie des Christentums von Bedeutung sind.

Das Buch der Psalmen besteht aus 150 Texten unterschiedlichster Autoren, die das Leben beschreiben, die Beziehung zu Gott ausdrücken, das Lob Gottes anstimmen und von der Sehnsucht nach der Heimat, dem Heiligtum, sprechen.

Wir finden Dank, Freude, Klage, Schmerz, Hoffnung, Trost in den Psalmen und seit Jahrtausenden bereichern diese Worte das Gebetsleben der Gläubigen. Diese wurden auf vielerlei Weise vertont und weitergegeben, von Generation zu Generation.

Zur Ehre Gottes wurden die Worte der Psalmen in der Republikstraße von Juden zur Zeit der Synagoge zu Gehör gebracht. Heute erklingen die Worte, gesungen oder gesprochen, dort im Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten).

Christen laden herzlich ein zu ihrem Gottesdienst am Ende der Aktionswoche, um mit Psalmen und Liedern das Lob Gottes anzustimmen.



ZEIT | **Sonntag, 15. November 2020**
10:00 Uhr - 11:30 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck**
(Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Schönebeck (Baptisten)

SCHALOM-Haus

Republikstraße 43/44

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 400439

E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

Präsentation der Fotoausstellung

„Israel mit seiner Vielfalt“



Fotos: Samuil Grynberg, Olena Norinska

Inhalt:

Das „Heilige Land“ begeistert durch seine Vielfalt in seiner Geschichte, Kultur, Architektur und in seinen Landschaften.

Der Fotograf Samuil Grynberg und seine Tochter Olena Norinska haben während ihrer mehrmaligen Aufenthalte in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Fotos von der Schönheit Israels aufgenommen.

Die eindrucksvollsten Fotos von ihren Reisen sind in der Ausstellung zu sehen.

Ausstellungszeitraum:

4. Oktober – 15. November 2020

Ausstellungsort:

**Salzlandmuseum
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)**

Die Fotoausstellung kann während der Öffnungszeiten dienstags und freitags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, donnerstags von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr sowie samstags und sonntags von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr besichtigt werden.

Außerhalb der Öffnungszeiten wird um vorherige Anmeldung gebeten.



Kontakt

Salzlandmuseum

Leiterin
Frau Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de



Präsentation Ausstellung

„MIT EIGENEN AUGEN“ – AUSCHWITZ IMPRESSIONEN -
MITARBEITER*INNEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGEND-
ARBEIT DES RÜCKENWIND E.V. SCHÖNEBECK ZU BESUCH IM
KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ“



Foto: Rückenwind e.V. Schönebeck

Inhalt:

Im Jahr 2014 unternahmen die Sozialarbeiter*innen der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Rückenwind e.V. Schönebeck eine Weiterbildungsfahrt nach Auschwitz in Polen.

Diese Fahrt stand unter dem Thema „Auschwitz und seine Bedeutung für uns und die offene Kinder- und Jugendarbeit“.

Nirgends auf der Welt wurden uns der Holocaust und die damit verbundenen Verbrechen der Faschisten an der Menschheit so bewusst wie in Auschwitz.

Über eine Million Juden, Sinti, Roma, Polen und Russen wurden in Auschwitz deportiert, gequält und getötet. Die Gräueltaten wurden vertuscht, geschönt und verleugnet.

Ausstellungszeitraum:

5. – 13. November 2020

Ausstellungsort:

**Bildungszentrum des Rückenwind e.V.
Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)**

Aus dieser Fahrt entstand die Ausstellung „Mit eigenen Augen“ mit etlichen eindrucksvollen Bildern aus dem Konzentrationslager Auschwitz. Sie sollen zum Nachdenken, Diskutieren und Mahnen anregen.

Die Ausstellung kann wochentags zu den regulären Hausöffnungszeiten von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr besichtigt werden.

Auf Nachfrage ist auch eine moderierte Führung möglich.



Kontakt

Herr Stefan Meier

Leiter Jugendclub „Piranha“

Rückenwind e.V. Schönebeck

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768-7723 oder 015208639878

E-Mail: stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

SCHLUSSBEMERKUNGEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn vom Judentum in Deutschland die Rede ist, dann richtet sich der Blick oftmals zuerst in die Vergangenheit. Dies ist verständlich, wurde das jüdische Leben in der Zeit des Nationalsozialismus in unserem Land doch fast völlig ausgelöscht.

Heute leben 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder ca. 200.000 Jüdinnen und Juden in Deutschland.

Wie aber leben unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in der heutigen Zeit in unserem Land? Wie gestalten sie ihren Alltag und wie leben sie Religion und Kultur? Mit unserer Aktionswoche möchten wir Ihnen einen Einblick in das jüdische Leben geben. Wir möchten Ihnen Ernstes und Nachdenkliches aufzeigen, ohne aber das Heitere und Schöne des jüdischen Alltags außer Acht zu lassen.

Gleichzeitig möchten wir den Blick auf die jüdische Gegenwart in Deutschland in Zeiten des wachsenden Antisemitismus lenken und mit unserer Aktionswoche ein wirkungsvolles Zeichen gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Anfeindung setzen.

Begeben Sie sich mit uns auf eine Zeitreise durch das vergangene und gegenwärtige jüdische Leben in Schönebeck (Elbe) im Salzlandkreis mit Einblicken in Lebensart, Religion, Witz und Musik und erleben Sie, wie vielfältig und spannend jüdisches Leben war und ist. Wir laden Sie herzlich dazu ein.
Mit freundlichen Grüßen

Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
für die Organisatorinnen und Organisatoren der Aktionswoche gegen Rassismus,
Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe)



Datenerfassungsbogen

Dieser Fragebogen muss von allen Personen vor dem Besuch der einzelnen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen im Rahmen der Aktionswoche vom 5. bis 15. November 2020 in Schönebeck (Elbe) ausgefüllt werden. Er wird ggf. an den FD 34 Gesundheit des Salzlandkreises weitergeleitet, um Sie im Fall einer möglichen Infektionsgefahr schnellstmöglich erreichen zu können.

Veranstaltung
Name, Vorname
Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)
Telefon

Sind Sie innerhalb der letzten zwei Wochen aus einem Risikogebiet ¹ , das von einer Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 besonders betroffen ist, zurückgekehrt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Hatten Sie in den letzten zwei Wochen wissentlich Kontakt mit Personen, die sich in einem Staat oder einer Region aufgehalten haben, die als Risikogebiet für eine Infektion mit dem Virus SARS-CoV-2 eingestuft wurde?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Hatten Sie in den letzten Wochen wissentlich persönlichen Kontakt mit einer Person, bei der das Virus SARS-CoV-2 im Labor nachgewiesen wurde?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Haben Sie aktuell Symptome, die auf eine Erkrankung mit dem Virus SARS-CoV-2 im Sinne der dafür jeweils aktuellen Kriterien des Robert-Koch-Instituts hinweisen oder jegliche Erkältungssymptome?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Haben Sie eine der Fragen mit „Ja“ beantwortet, dann kann Ihnen leider kein Zutritt gewährt werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Hinweise zum Datenschutz entnehmen Sie bitte der umseitigen Anlage.

Achtung!
Der Mindestabstand von 1,5 m ist einzuhalten. Auf die Beachtung der weiteren allgemeinen Schutzmaßnahmen (Händehygiene, Hygieneregeln beim Husten und Niesen) wird ausdrücklich hingewiesen.

¹ Die Einstufung als Risikogebiet ist erfolgt durch das Bundesministerium für Gesundheit, das Auswärtige Amt und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und wird durch das Robert-Koch-Institut veröffentlicht. Bei Bedarf können die aktuellen Risikogebiete eingesehen werden.



Informationen gemäß Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)

Mit diesen Datenschutzhinweisen informieren wir Sie gemäß der seit dem 25.05.2020 geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) über die Verarbeitung personenbezogener Daten durch den Salzlandkreis.

1. **Bezeichnung der Verarbeitungstätigkeit**

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer) zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (Covid-19).

2. **Name und Kontaktdaten der Verantwortlichen**

Salzlandkreis
03 Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte
Frau Astrid Müller
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

3. **Name und Kontaktdaten der Datenschutzverantwortlichen**

Salzlandkreis
11 Fachdienst Zentraler Service
Behördliche Datenschutzbeauftragte
Frau Mandy Schuhmann
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
E-Mail: datenschutz@kreis-slk.de

4. **Zweck und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung**

4.1. Zweck der Verarbeitung

Ihre personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (Covid-19) verarbeitet und ggf. an das zuständige Gesundheitsamt weitergeleitet, um Sie im Fall einer möglichen Infektionsgefahr schnellstmöglich erreichen zu können.

4.2. Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Rechtsgrundlage für die Erhebung und weitere Verarbeitung der personenbezogenen Daten ist Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe e DS-GVO i. V. m. § 9 Satz 1 Nr. 4 Datenschutz-Grundverordnung-Ausfüllungsgesetz Sachsen-Anhalt (DSAG LSA) und §§ 1 Absatz 1, 2 Absatz 6 der 8. Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt (achte SARS-CoV-2 Eindämmungsverordnung - 8. SARS-CoV-2 EindV vom 15.09.2020).

5. **Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten**

Ihre personenbezogenen Daten werden zu dem unter Ziffer 4.1 genannten Zweck ggf. an das zuständige Gesundheitsamt weitergeleitet. Die personenbezogenen Daten werden nur dann weitergeleitet, wenn hierzu eine rechtliche Verpflichtung besteht.

6. **Übermittlung von personenbezogenen Daten an ein Drittland.**

Eine Übermittlung der personenbezogenen Daten an ein Drittland erfolgt nicht.

7. **Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten**

Ihre Daten werden nur solange gespeichert, wie es für den o. g Zweck der Verarbeitung erforderlich ist und werden ansonsten nach zwei Monaten vernichtet.

8. **Betroffenenrechte**

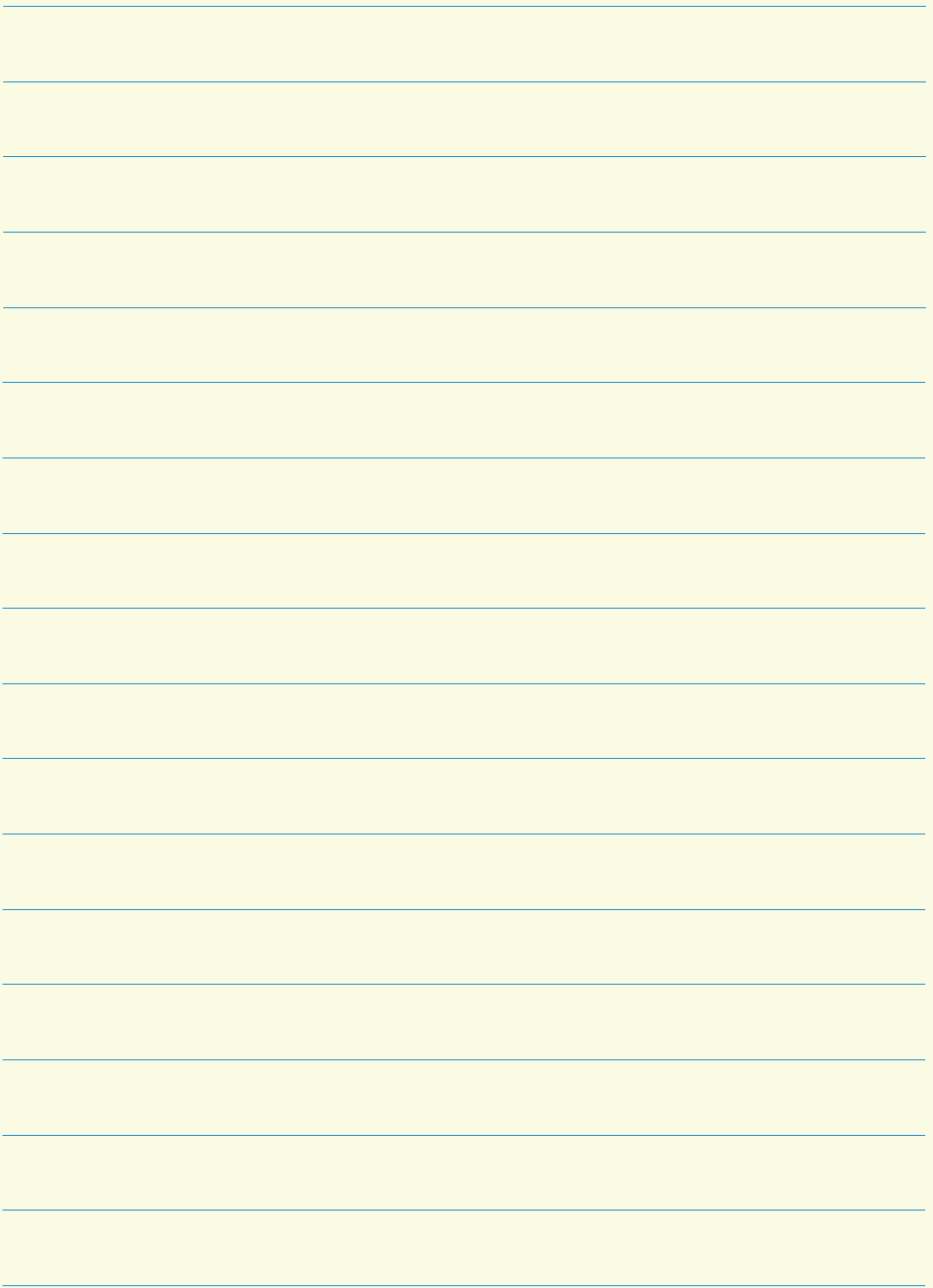
Nach der DS-GVO stehen Ihnen folgende Rechte zu:

Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht, Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Artikel 15 DS-GVO). Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Artikel 16 DS-GVO). Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen (Artikel 17, 18 und 21 DS-GVO).

Wenn Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder ein Vertrag zur Datenverarbeitung besteht und die Datenverarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren durchgeführt wird, steht Ihnen gegebenenfalls ein Recht auf Datenübertragbarkeit zu (Artikel 20 DS-GVO). Sollten Sie von Ihren genannten Rechten Gebrauch machen, prüft der Salzlandkreis, ob die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Weiterhin besteht ein Beschwerderecht beim Landesbeauftragten für den Datenschutz Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 9, 39104 Magdeburg, E-Mail: Poststelle@lfd.sachsen-anhalt.de

9. **Pflicht zur Bereitstellung der Daten**

Der Salzlandkreis benötigt die personenbezogenen Daten zum Zwecke der Zugangskontrolle aus Gründen des öffentlichen Interesses im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Infektionsschutzes (Covid-19). Bei Nichtbereitstellung der Daten kann Ihnen leider kein Zutritt gewährt werden.



IMPRESSUM:

Arbeitskreis
SCHALOM –
Auf den Spuren jüdischen Lebens
in Schönebeck (Elbe)
Eine Woche im Zeichen gegen
Rassismus, Antisemitismus und
Rechtsextremismus
vom 5. bis 15. November 2020
in Schönebeck (Elbe)
vertreten durch:
Salzlandkreis
03 Gleichstellung
06400 Bernburg (Saale)

Fotos:
Salzlandkreis, Stadt Schönebeck
(Elbe), Rückenwind e.V.,
Gedenkstätte Bernburg,
Johannes Golling, Familie Urmann,
Leonid Norinsky,
Petra Wagner,
Steffi Krettek,
Samuil Grynberg, Olena Norinska
Pixabay



Näheres zum Projekt und dem
Datenerfassungsbogen auch unter
www.salzlandkreis.de